

Freies Wort, 24.07.2006

Matthias Kehr will Wirtschaftsdezernat übernehmen / SPD unterstützt Standort Merkers für Krayenburg-Regelschule

## **Kein Landrat, aber 1. Beigeordneter?**

*BAD LIEBENSTEIN* – Die SPD des Kreises möchte näher an die Macht: Matthias Kehr, der Kreisvorsitzende, bewirbt sich um das Amt des Ersten Kreisbeigeordneten im Landratsamt. Und seine Chancen, den Amtsinhaber mit CDU-Parteibuch abzulösen, stehen nicht schlecht – offensichtlich mit CDU-Segen. Auch den Posten des SPD-Kreisvorsitzenden will Kehr behalten.

Bei einer Klausurtagung der Kreistagsfraktion und des Vorstandes am Sonnabend in der Gaststätte „Klosterbräu“ hat sich die Kreis-SPD personell und inhaltlich über den Weg für die nächsten Jahre verständigt. Kehrs Kandidatur als erster Kreisbeigeordneter, zu der er nach eigener Aussagen von den Genossen zudem aufgefordert wurde, könnte sogar durch die CDU-Fraktion unterstützt werden. „Fachlich“, so gibt sich Kehr selbstbewusst, „erfülle ich sämtliche Anforderungen an die Stelle.“

Ausgeschrieben worden war eine Stelle im höheren Dienst. Kehr erfüllt die Voraussetzungen durch die unterschiedlichen Stationen in seiner Polizeiaufbahn. Heute ist er Dozent an der Polizeischule in Meiningen. Zwar ist ihm anzuhören, dass er auch diesen Beruf sehr gern macht – aber „wer A sagt, muss auch B sagen“, schiebt er nach. Und dass er eine Bewerbung – diese muss bis 12. August vorliegen – beim Kreis abgibt, daran lässt er keinen Zweifel.

Nun würden die acht SPD-Stimmen im Kreistag natürlich keinesfalls reichen, um die erforderliche Mehrheit für einen Kandidaten Kehr, der auf jeden Fall gegen Amtsinhaber Friedrich Krauser und möglicherweise gegen weitere externe Bewerber antritt, zu bekommen.

Doch die CDU scheint als starker Partner im Hintergrund zu stehen: „Es gab in der Vergangenheit Signale der CDU, dass man sich vorstellen könnte, der erste Beigeordnete komme künftig von der SPD“, sagt Kehr. Warum diese „Signale“? „Zur Sicherung der Mehrheitsverhältnisse“, schiebt Kehr ein – was offenbar nichts anderes heißt, als dass die CDU auf diese Art Mehrheiten für die jüngst erfolgte Wiederwahl von 2. Kreisbeigeordneter Claudia Döring organisierte und dafür den SPD-Mann als 1. Beigeordneten unterstützt. Ob diese „Sicherung der Mehrheiten“ dann freilich auch für viele andere anstehende Beschlüsse im Kreistag gilt?

## **Schriftlich fixiert**

Kehr betont, dass es Vereinbarungen mit der CDU sogar schriftlich gebe. Lange vor der Landratswahl übrigens, in der die beiden Lager dann öffentlich gegeneinander angetreten waren. Der (parteilose) CDU-Kandidat gewann bekanntlich. Könnte Kehr nun die rechte – oder besser linke – Hand des Landrates werden? Den Kandidaten befremdet, dass die Freien Wähler ihn zwar als Landratskandidaten unterstützt hatten, ihn aber offensichtlich nicht als 1. Beigeordneten favorisieren. Das jedenfalls entnimmt Kehr den (wenn auch geheimen) Abstimmungsergebnissen des jüngsten Kreistages, wo mit den Stimmen der Freien Wähler und offensichtlich von Teilen der PDS nicht gesichert werden konnte, dass Amtsinhaber Friedrich Krauser die Stelle ohne irgendeine Ausschreibung weiter behalten darf.

Nun vertraut Kehr offensichtlich darauf, dass die CDU sich an die Abmachung hält, die u.a. Unterschriften von Fraktionschef Pietsch, Manfred Grob, Ex-Landrat Kaspari und Stefan Baldus trägt. Darüber, wie die SPD sich künftig verhalten werde, wenn die CDU sich nicht an die Verabredungen hält, mag Kehr noch nicht spekulieren. „Man muss sachlich zusammenarbeiten können“, betont er; alles zum Wohl des Landkreises: „Wir wollen ihn nach vorn bringen!“

Sorgen über die Zusammenarbeit mit Landrat Reinhard Krebs macht sich Kehr ebenfalls nicht: „Er ist ein sehr sachlicher Mann, auch einer, mit dem man Streit sachlich austragen kann“. Und Kehr betont, dass er als 1. Beigeordneter solchen Streit nicht scheuen werde, es gebe keinen „Schmusekurs“.

## Sachlich zu Müllofen

Nachdem die Personalien innerhalb der SPD also geklärt scheinen – es gibt für den Kreisparteitag im Oktober in Dippach offenbar auch keinen Gegenkandidaten für Matthias Kehr als Kreisvorsitzenden – konnte man sich auch den anstehenden kommunalpolitischen Fragen zuwenden. „Da gibt es im Moment jede Menge Baustellen“, sagt Kehr.

Das Theater Eisenach etwa kann sich der Unterstützung der Genossen sicher sein. Ebenso, wie sich die Partei der Müllverbrennung Heringen widmet: Kehr, der am Freitagabend der Gründungsversammlung der Bürgerinitiative in Dippach beiwohnte und dort versprach, die Sorgen der Bürger ernst zu nehmen, kritisierte insbesondere, dass erst in den letzten Wochen (*Freies Wort berichtete*) über das Vorhaben diskutiert wird. Bekannt seien dem Landkreis die Vorhaben schon seit mehr als einem Jahr. Auch, dass Landrat Krebs die Stellungnahme des Landkreises im laufenden Verfahren morgen nur mit den Fraktionsvorsitzenden und nicht zumindest in einem Kreisausschuss öffentlich besprechen will, hält Kehr für schlechten Stil.

Je nach Ausgang der Diskussion schließt Kehr nicht aus, dass auch die SPD (wie zuvor die PDS) eine Sondersitzung beantragen werde, bei der man sich einen gemeinsamen Standpunkt zu dem Vorhaben erarbeitet. Die Genehmigung für die Anlage sei wahrscheinlich dennoch nicht zu kippen – allerdings könne man sich für höhere Sicherheitsstandards stark machen und auch die Verkehrsbelastung ins Feld führen. Man müsse Sachlichkeit walten lassen. „Es ist verständlich, wenn es hier ein Ungerechtigkeitsempfinden gibt: Kali und Salz baut Thüringer Salz ab, verpresst hier Lauge und gibt in Philippsthal neue Lauge in die Werra und baut obendrein noch einen Müllofen.“

## SPD pro Merkers

Interessant dürfte für die Bürger der Kraysenregion die Haltung der SPD zum Schulstandort Merkers oder Tiefenort sein. „Die SPD sprach sich geschlossen für den Standort Merkers aus“, erinnert Kehr an den im vergangenen Jahr gefallenen Schulnetzbeschluss. „Und wir halten den Standort Tiefenort nach wie vor für falsch.“

Der Investitionsbedarf dort, so stelle sich jetzt immer klarer heraus, sei höher als je angenommen. Der Schulausschuss werde nächstens eine Empfehlung aussprechen müssen. „Die lautet von der SPD: Merkers“, so Kehr. Er sieht es nicht so, als ob der Ausschuss nur noch über die Varianten für einen Anbau in Tiefenort zu entscheiden habe. „Es ist ein Prüfauftrag ausgesprochen“, so Kehr. An dessen Ende könne auch stehen, dass Merkers doch der günstigere Standort ist.

Beschäftigt hat sich die Klausurtagung auch mit innerparteilichen Fragen und mit den Ursachen für die verlorene Landratswahl sowie mit der Familienoffensive der CDU-geführten Landesregierung und deren Plan, die Horte abzuschaffen. (*Bericht folgt*) . (fr)